

What's wrong, Immunsystem?

Text: Marlene Hartinger

INTERVIEW >>> Ist unser Organismus aktuell schwächer als vor 2019 und dem Beginn der Coronapandemie? Gefühlt ja, aber was sagt die Wissenschaft? Prof. Dr. Lothar Rink vom Institut für Immunologie der Uniklinik RWTH Aachen ordnet unsere Wahrnehmung ein und rät Zahnärzten zu einem wachen Auge bei Patienten, deren Auffälligkeiten eine Überweisung zum Facharzt benötigen könnten.

Herr Prof. Rink, unser Immunsystem scheint nach Corona deutlich zu schwächeln – ist das nur eine gefühlte oder eine wissenschaftlich nachweisbare Tatsache?

Nein, das Immunsystem ist nicht schwächer geworden, es ist nur aus dem Training. Die großen Infektionswellen nach Corona liegen vor allem daran, dass wir uns durch die Coronamaßnahmen auch von anderen Erregern abgeschirmt haben. Wie Corona und Influenza, so verändern sich auch die normalen Schnupfenviren (Rhinoviren). Jedoch steckt man sich in der Regel nicht von seinem Partner wieder an, wenn man diesen angesteckt hatte und man selbst schon wieder gesund ist. Der Grund ist, dass man den Erreger schon kennt und man so geschützt ist, darauf beruhen auch die Impfungen. Vergeht einige Zeit, so hat der Erreger sich über viele andere Menschen, die er infiziert hat, verändert. Irgendwann kann unser Immunsystem ihn deshalb nicht mehr abwehren und wir infizieren uns neu, so wie immer wieder bei Corona, obwohl wir geimpft sind. Es sind also die Antikörper, die uns vor der Infektion schützen, die jetzt aber nicht mehr den veränderten Erreger erkennen, also aus dem roten Auto ist bildlich ein blaues geworden und die Antikörper erkennen nur rote Autos. Die Verläufe sind aber nicht mehr so

schlimm, da unsere zelluläre Immunität (die T-Zellen) alle Autos erkennen, denn sie reagieren auf andere, stabilere Eigenschaften der Viren.

Was steckt hinter „Long Covid“?

Das Phänomen „Long Covid“ ist nichts Neues in der Infektiologie. Viele sprechen auch von „Long Influenza“, etwas, was wir schon immer kannten und auch von anderen Infektionen kennen, z. B. dem Epstein-Barr-Virus (EBV). Die meisten machen die EBV-Infektion fast

Niemand sollte sein Immunsystem stärken, sondern nur dessen **Funktion bestmöglich erhalten**. Ein zu starkes oder überreaktives Immunsystem führt zu **Autoimmunerkrankungen bzw. Allergien**.

(Prof. Dr. Lothar Rink)

unbemerkt durch, denn 95 Prozent der Bevölkerung sind infiziert. Einige bekommen aber das Pfeiffersche Drüsenfieber und sind über Wochen oder Monate zum Teil schwer erkrankt und noch länger erschöpft. Es kommt also darauf an, wie gut ihr Immunsystem mit einem Erreger umgehen kann, und jeder von uns hat eine Lücke, d. h. einen Erreger, mit dem er nicht gut klar kommt. Bei EBV sind es eben nur fünf Prozent der Bevölkerung, die sich gar nicht infizieren. Deshalb kann sie trotzdem ein

anderer Erreger in voller Härte treffen. Bei „Long Covid“ kommt auch das Thema Isolationsmaßnahmen dazu. Es gibt Patienten mit „Long Covid“-Symptomatik, die gar kein Corona hatten. Der Mensch ist halt ein soziales Wesen, und Isolation macht auf Dauer krank.

Immunsystem und Zahnmedizin – sollten sich beide näher kennen?

Auf jeden Fall! Zahnärzte sollten wach sein und durchaus einige Patienten zum Hausarzt schicken. Ständige Zahnfleischentzündungen trotz normaler Mundhygiene können ein Hinweis auf einen Immundefekt sein. Nach jedem Essen haben wir Speisereste unter dem Zahnfleisch, aber normalerweise führt das nicht zu einer Entzündung, da das Immunsystem die Reste entfernt. Ein anderes Beispiel ist Parodontose nach einem Himalaja-Aufenthalt wegen der trockenen Luft und der damit fehlenden IgA-Antikörper im Speichel. Der Mund ist also ein Spiegel für den Kontakt der Schleimhäute mit der Außenwelt. Deshalb ist es wichtig, den Mund feucht zu halten, auch gern mit zuckerfreiem Kaugummi, damit das Immunsystem arbeiten kann. Ein weiterer wichtiger Tipp ist das Putzen (Massieren) des Zahnfleisches, um die Durchblutung anzuregen, sodass die Fresszellen die Speisereste entfernen, bevor sich die Bakterien vermehren. <<<